



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5 Von der besondern Gnaden/ welche Gott durch dieß Sacrament den
Seelen ertheilen pflegt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

wan fürchten und scheuen zu ihm zu nahen :
Wan er sich in der Gestalt des Fleisches zu
essen/und das Blut zu trincken gebe/mögten
wir etwan ein Abscheuen darüber haben.
Lobe/danke und liebe den gütigen Gott/das
er sich in solcher Gestalt zu essen und zu trin-
cken gegeben.

3. Punct.

Erwege bey dir die Ursachen / warum er
in diesem Sacrament viel mehr unter den
Gestalten des Brods und Weins/ als son-
sten in der Gestalt anderer Sachen bey uns
auff Erden hat wölten verbleiben. Die erste
Ursach ist / damit er uns anzeigen / auff was
Weis er mit uns/ und mit allen denen/wel-
che ihn in diesem H. Sacrament genießen/
begehret vereinigt zu seyn : auff die Weis
nemlich / wie die Speis und Tranc mit
dem vereinigt wird / welcher sie genießen
thut. Zum 2. Damit er uns zu verstehen ge-
be/das er in der Seelen / welche dis H. Sa-
crament genießet/eben dasselbig würcke/wel-
ches die Speis und der Tranc in unserm
Leib zu würcken pflegt / nemlich das er die-
selbige erhalte / stärke / erfreue / wider ergän-
ge was abgangen / und sich endlich gar in sie
verändere. Zum 3. Uns zu lehren was unter
denen / welche dis H. Sacrament genießen/
für eine Vereinigung seyn solle ; das sie/
gleich wie das Brod auß vielen Körnlein ge-
macht ist / also auch viele menschen gleichsam
ein Herz und Seel seyn sollen ; und gleich
wie der Wein auß vielen Beerlein zusam-
men laufft und sich vereinigt : also auch die/
so dis H. Sacrament genießen / zusammen
lauffen und eins seyn solten.

Auß allem diesem hast du dich zu ver-
wunderen / Gott zu loben und zu dancken/
dich zu schämen / und umb Verzeihung zu

betten / das du so wenig mit anderen einig
bist.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / wie
dir der H. Geist und deine Andacht einge-
ben wird.

Die 5. Betrachtung.

Von den besondern Gnaden /
welche Gott durch dis Sacrament
den Seelen zu erheilen pflegt.

1. Punct.

Bedencke wie Christus unser Heiland
als er die sieben Sacramenten (welche
sieben sichtbarliche eusserliche Zeichen sind
der innerlichen unsichtbarlichen Gnaden
und Werkzeug / durch welche wir der Göt-
dienst und der Frucht seines H. Leydens
theilhaftig werden / und die Gerechtig-
ung oder Heiligkeit unserer Seelen erlan-
gen) einsetzte; dis H. Sacrament des Altars
auff eine besondere Weis hat einsezen und
anordnen wölten; dan es befindet sich im
selbigen keine lautere Creatur / wie im Sa-
crament des Tauffs das Wasser; im Sa-
crament der Firmung das Oel und der Wä-
sam: im Sacrament der letzten Oelung das
lautere Oel: sondern ein Gott und Mensch
welcher unter den Gestalten des Brods und
Weins verborgen wird / auff das er selbst
durch sich selbst / und eigentliche wahrer
Gegenwart; seine Gnad mittheilte; und die
Verdiensten seines heiligen Leydens uns zu
eigen machte / in dem er selbst unsere Seel
gerecht und heilig macht.

Alles dieses soll dich antreiben dem Göt-
ten

ren Jesu für seine unmäßige große Liebe zu danken und zu loben; dan er handelt mit wie ein Arzt / welcher / wan er seine Arznei verordnet / weilers nichts dargu thut / sondern den Apotheker gewehren lasset. Er handelt auch nicht / wie etliche Mütter zu thun pflegen / welche wan sie ihre Kinder geboren / dieselbe andern zu säugen und aufzuziehen geben; sondern / welches höchsten Verwunderung werth / er ist zugleich der Arzt und die Arznei selbst / er gibt sie persönlich ein. Er ist die Mutter / welche / nach dem sie uns mit Schmerzen und großem Leiden an dem H. Creuz geboren / uns nachmahlen mit seinem eignen Fleisch aufziehet und nährt. Ach was eine wunderfelgame Lieb! wie ist es möglich / das man diese Liebe nicht lieben könne / und Lieb mit Lieb vergelten? Wer ist / der so große Gnad / welche uns in diesem Sacrament gegeben wird / nicht hoch und werth schätz wolle; diereil sie Christus durch sich selbst / und nit durch andere Creaturen ertheilet.

2. Punct.

Bedencke etwas genawer / und mit besonderem Fleiß die Gnaden und Gaben / welche unser Heyland einer Seel / welche diß H. Sacrament würdig genießet / mittheilet.

Dan erstlich gibt er ihr einen größeren / stärkeren und festeren Glauben; In dem er mit einem neuen Liecht ihren Verstand erleuchtet / an die Geheimnus zu glauben / und einen Lust und Liebe in ihr erwecket das selbig zu genießen; gleich wie die zween Jünger / welche in Emaus giengen / in der Brechung des Brods den Herren Jesum erkannten; und dem Jonatä seine Augen auffgiengen / da er das Hönig versucht hätte.

Allhie siehest du / wie hoch die Gab des Glaubens zu achten / ohne welchen niemand selig werden kan / und durch welchen wir allhie auff Erden erkennen / was die Heiligen im Himmel hell und klar anschauen.

Zum 2. Wird unsere Hoffnung vermehret / welche sonst durch die Kleinmühtigkeit vielmahl geschwächt; diereil uns der Herr Jesus so große / herrliche und unsehbare Sachen in der Heiligung dieses H. Sacraments verheisset. Wie bey dem H. Johanne zu sehen / Joan. 6. da er sagt: Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der ist in mir / und ich in ihm; er wird in mir leben / gleich wie ich im Vatter lebe; er wird nimmer weder hungern noch dürsten; er wird nimmer sterben / sondern das ewige Leben haben; ich will ihn am letzten Tag wider aufserwecken. Derjenige / welcher dir so große und herrliche Sachen gibt / wie ist es möglich das er dir die geringe abschlagen könne? der dir sich selbst gibt / der dir den Baum selbst gibt / warumb nit auch die Frucht des Baums?

Auf diesem folgt das du in Heiligung des H. Sacraments eine große Hoffnung in dir erwecken solt.

Zum 3. So nimbt die Gnad und Liebe / der Eysler guts zu thun / die Gaben des heiligen Geists / und andere von Gott eingegossene Tugenten / in uns durch diß heilige Sacrament viel mehr zu / als sonst durch andere Sacramenten; gleich wie die Almosen / welche der König mit eigener Hand aufgibt / viel größer zu seyn pflegen als andere / so er durch seinen Almosen-geber auftheilen lasset.

Zum 4. So bekommen wir eine starke Hülff und Beystand in dem Streit wider unsere

P.
Sustren

ol. II.

ars II

unser Feind / wider unser unordentliche Begierlichkeiten / wider die unmaßige bewegungen unsers Herzens und Gemüths / wider unsere Sinnlichkeiten / wider die Versuchung des bösen Feinds; deswegen man gar wohl mit der Kirchen betten kan: O salutaris Hostia, quæ cæli pandis ostia: Dan wan der Teuffel vor dem Creutz zu stehen pflegt / wie viel mehr vor demselben / welcher ihn / an und in dem Creutz überwunden hat. Item wan der Herz Jesus das Gewitter und die Ungestümme des Meers allein mit einem Wort stillte; wie viel mehr wird er dan mit seiner Gegenwart die Ungestümme unsrer sinnlichen begierden niederlegen. Item gleich wie er in der Arcken Noe zur Zeit der Sündflut / alle Thier / welche darin waren / in Frieden und Ewigkeit hielte / wie viel mehr wird Christus / wan er in unsere Seel kommet / alle wilde und unordentliche bewegungen / und fleischliche sinnlose begierlichkeiten darin einhalten und bezwingen.

Zum 5. So bekommen wir eine geistliche Nahrung und Ersättigung / in welcher die fürnehmste Wirkung und Nutz dieses heiligen Sacraments besteht: dessentwegen es dan auch unter der Gestalt des Brods und des Weins / welche den Leib nähren und ersättigen / eingesetzt worden.

Mein Seel sehe an was es für ein groß und wichtiges Geheimnis sey / Gott zu einer Speiß und Nahrung haben! Wan dich Gott mit ersättiget / womit wiltu dich dan sonst ersättigen?

Zum 6. Eine starke Vereinigung Christi Jesu mit der Seel / so viel als in diesem Leben seyn kan; welche auff die Weiß geschicht wie die Vereinigung der Speiß mit dem menschlichen Leib zu geschehen pflegt: also daß sich Christus wahrhaftig und gleichsam leiblich (so viel als eine Creatur mit Gott

kan vereiniget seyn) mit einer Seel vereinigen thue.

Dies soll dich antreiben dem Herrn Jesu höchlich umb alle gemelte Gnaden und Gaben zu danken; insonderheit aber umb so starke Vereinigung. Weiters soll dich zur Freud / mit den tugentamen Seelen wegen zu einer Ehrerbietigkeit gegen denselben welche oft würdiglich die H. Sacrament genießen: dan in ihnen wird wahrhaftig erfüllet was Christus sagt: Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trucket / der bleibet in mir / und ich in ihm.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und begehre auß Herzen / daß er dir obgemelte Gnaden und Gaben ertheilen wolle / insonderheit aber obgemelte Vereinigung.

Die 6. Betrachtung.

Wie dieß H. Sacrament gleichsam eine Angab und Pfand der ewigen Glory und Seligkeit sey.

Erwege bey dir / warum dieß H. Sacrament ein Angab und Pfand der verheißenen ewigen Glory genant werde / und mache dir alles zu deinem geistlichen Nutz.

1. Punct.

Die erste Ursach ist: diem Weil dieß Sacrament eine Sach in sich begreiffet / welche unendlich ist / und eben so viel werth als die ewige Glory elbsten. (das ist / den einigen Sohn Gottes / welcher Gott und Mensch ist) Doch mit dem Unterscheid: daß man ihn